



Advancing Renewable Energy Communities

Dreamstime/Martin Bergsma

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften transferieren und zum Handeln inspirieren

Transfers von Guter Praxis und das Lernen über Regionen hinweg sind Eckpfeiler des COME RES-Projekts, mit dem Ziel, Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (engl. RECs) voranzubringen. In diesem Factsheet werden die wichtigsten Erkenntnisse von vier Transferprozessen vorgestellt und es wird erläutert, wie spezifische Elemente ausgewählter Best Practices in den lernenden Regionen übernommen wurden bzw. werden.

Es wurden Transferteams mit Expert*innen aus den folgenden Regionen gebildet, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen:

Betreuende Region (Mentorin)

Nord-Brabant/Gelderland (Niederlande)

Flandern (Belgien)

Magliano Alpi (Italien)

Autonome Gemeinschaft Valencia (Spanien)

Lernende Region

Thüringen (Deutschland)

Apulien (Italien)

Lettland

Kanarische Inseln (Spanien)

Interessenvertreter*innen aus den Lernenden Regionen besuchten die Mentor-Regionen, um Best Practice-Beispiele von Energiegemeinschaften kennen zu lernen. Bei Gegenbesuchen wurden sog. Transfer-Fahrpläne erstellt, die Schritte zur Umsetzung einzelner Elemente der jeweiligen Best Practices in den lernenden Regionen enthalten.

Darüber hinaus werden in dem Faktenblatt vier Aktionspläne vorgestellt, die darauf abzielen, Hindernisse für RECs in ausgewählten Zielregionen zu beseitigen und gleichzeitig die künftige Entwicklung von RECs zu stärken. Die Entwicklung dieser Aktionspläne fand parallel zu den genannten Transferaktivitäten statt und wurde teilweise von den Transfer-Fahrplänen und den dort formulierten Maßnahmen inspiriert.

Autor*innen:

ICLEI Europe: Arthur Hinsch, Lucy Russell
Übersetzung: Dörte Themann, Helena Michalke, Michael Krug

Basierend auf den COME RES-Berichten D6.3 "Four best practice transfer roadmaps for learning regions" von Rien de Bont (TU/e) und D5.3. "Four action plan proposals for target regions" von Erika Meynaerts und Erik Laes (VITO). Mit Beiträgen von allen Projektpartnern.



TRANSFER VON ENERGIEGÄRTEN

Einer der vier Transfers wurde durch Akteure aus Thüringen in Deutschland und den niederländischen Provinzen Nordbrabant und Gelderland initiiert. Dazu gehörten u.a. Vertreter*innen der Zivilgesellschaft incl. Energiegemeinschaften, Kommunen, Landtag sowie Landesenergieagentur. **Der Schwerpunkt lag auf dem Transfer sog. Energiegärten aus den Niederlanden**, wobei zwei weitere Beispiele Guter Praxis vorgestellt und auf ihr Transferpotenzial hin analysiert wurden - **der Bürgerwindpark "de Spinder" und das virtuelle Bürgerkraftwerk in Loenen**.

Das Team studierte die multifunktionalen und biodiversen Energiegärten, die sowohl Erholungs- als auch Bildungsfunktionen erfüllen, und zwar für und mit der örtlichen Gemeinschaft. Dieses Beispiel erwies sich als das am ehesten auf den Thüringer Kontext übertragbare Konzept. Die Parks werden von einer Stiftung verwaltet, in der Technologieentwickler im Bereich erneuerbare Energien, die niederländischen Natur- und Umweltverbände und die lokale Bevölkerung vertreten sind. In den Niederlanden sind derzeit mehrere solcher Projekte in Planung. Der Energiegarten De Langenberg beispielsweise soll sich über eine Fläche von 15 Hektar erstrecken, die für PV-Anlagen, vor allem aber für naturbezogene Aktivitäten genutzt werden soll. Die Anzahl der Solarmodule wird derzeit in Absprache mit den Anwohner*innen und anderen Beteiligten festgelegt.

Die Bürger*innen und Interessengruppen vor Ort werden von Anfang an direkt in die Projektplanung einbezogen, um die lokalen Besonderheiten (Landschaft, kulturhistorische Werte) besser zu berücksichtigen und ein Gefühl der Verantwortung und Miteigentümerschaft zu gewährleisten. Es ist vorgesehen, dass sich die Bürger*innen finanziell an den PV-Anlagen beteiligen können.

Das Transfererteam kam zu der Überzeugung, dass die Umsetzung eines Energiegartens in Thüringen relativ unkompliziert sein dürfte, zumal es u.U. Fördermöglichkeiten für PV-Freiflächenanlagen in Form von Marktprämien gibt. Es werden aber zusätzliche Mittel benötigt, um jene Elemente eines Energiegartens zu finanzieren, die nicht mit dem eigentlichen Geschäftsmodell Solarstromproduktion/-einspeisung verbunden sind. Das Transfererteam arbeitet aktuell an einer Informationsbroschüre, in der die Attraktivität (und Durchführbarkeit) der Energiegärten erläutert wird und ähnliche Konzepte aus Thüringen vorgestellt werden. Während der COME RES-Abschlusskonferenz unterzeichneten mehrere Akteure des Transfererteams ein Memorandum of Understanding (MoU), um die Zusammenarbeit für die Zukunft zu festigen.

AKTIONSPLAN FÜR DIE REGION NORTE:

Um die Einführung von RECs in der portugiesischen Region Norte zu beschleunigen, haben sich die verschiedenen Akteure, darunter eine lokale Energieagentur, eine Energiegenossenschaft und ein Verbraucherverband darauf verständigt, einer Mystifizierung des REC-Konzepts entgegenzuwirken. Um dies zu erreichen, sollten lokale Akteure einbezogen werden, die bereits das Vertrauen der Bevölkerung genießen.

Auch die Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen durch die Genehmigungsbehörden zur Klärung offener Fragen bezüglich der Gründung und Arbeitsweise von RECs wurde angesprochen. Zusätzlich zur allgemeinen Ausbildung und zum Kapazitätsaufbau für lokale und regionale Behörden sollte Stellen für lokale Prozessmanager geschaffen werden, die REC-Initiativen während des gesamten Prozesses vom Konzept bis zur Betriebsphase begleiten können.

Bei diesen Personen handelt es sich um technisches Personal, bspw. von Energieagenturen oder lokalen Behörden, mit einer direkten Verbindung zu den Regulierungsbehörden und Genehmigungsstellen. Dies soll zum einen durch die Einrichtung entsprechender Anlaufstellen für RECs, zum anderen durch spezifische politische Ziele für RECs flankiert werden.





TRANSFER VON KOMMUNAL GESTEUERTEN RECS

Ein Expertenteam aus Lettland tauschte sich mit Kolleg*innen aus der Gemeinde Magliano Alpi in der italienischen Region Piemont aus, um von dem Beispiel **“Energy City Hall REC-1”** zu lernen. Dies ist ein hervorragendes Beispiel für eine von der Gemeinde gesteuerte REC. Als erste Investition installierte die Kommunalverwaltung von Magliano Alpi eine 20-kWp-PV-Anlage auf dem Dach des Rathauses sowie intelligente Stromzähler zur Steuerung des Datenflusses von den Anschlussstellen der jeweiligen REC-Mitglieder sowie zwei Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Ziel ist es, den Mitgliedern der REC eine spürbare Senkung der Energiekosten zu ermöglichen. **REC-1 zielt darauf ab, die Selbstversorgung der beteiligten kommunalen Gebäude zu gewährleisten und überschüssigen Strom mit den teilnehmenden Haushalten und Kleinunternehmen zu teilen. Die Gemeinde betrachtet dieses Projekt als eine Schlüsselaktivität im Rahmen ihres Aktionsplans für Nachhaltige Energie und Klima (SECAP).**

Während des Besuchs entstand eine Diskussion über die rechtlichen Möglichkeiten für Kommunen in Lettland, sich an RECs zu beteiligen. Es wurde angeregt, Gespräche mit den zuständigen Ministerien zu führen, um das Recht von Gemeinden und lokalen Behörden, sich an RECs zu beteiligen, in kommunalen Satzungen zu verankern. Dies erfordert jedoch die Klärung einiger Fragen, z.B. des genauen Zwecks einer solchen Mitgliedschaft oder wie die Bereitstellung kommunaler Flächen für Erneuerbare-Energie-Anlagen geregelt werden soll.

Der derzeitige Rechtsrahmen in Lettland lässt nur eine kommunale Kofinanzierung zu. Die rechtlichen Bestimmungen sollten deshalb in Zukunft angepasst und auf das Energy Sharing ausgedehnt werden, in-

AKTIONSPLAN FÜR DIE REGION APULIEN:

Als weitere Projektaktivität in Italien wurde ein Aktionsplan für die COME RES-Zielregion Apulien ausgearbeitet. Um die Entwicklung von RECs in mehreren Gemeinden der Region weiter zu unterstützen, einigten sich verschiedene Akteure (Energieagenturen, Gemeinden, eine Finanzierungsagentur und Dienstleister) darauf, weitere Workshops abzuhalten, um die Vorteile des REC-Ansatzes und mögliche Geschäftsmodelle zu diskutieren. Mehrere Gemeinden in der Region Apulien haben sich zu einer weiteren Zusammenarbeit verpflichtet. So ist zum Beispiel die Einführung einer regionalen Plattform geplant, die es ermöglicht, RECs anhand gemeinsamer Kriterien zu bewerten und regionale Leitlinien einzuführen, wie Kommunen RECs unterstützen können.

insbesondere, um die Beteiligung von bedürftigen und einkommensschwachen Haushalten zu ermöglichen, die in erster Linie ihre Energierechnungen senken wollen.

Während der Abschlusskonferenz von COME RES wurde eine Absichtserklärung (MoU) zwischen Vertreter*innen des lettischen Transferteams und der Stadt Magliano Alpi unterzeichnet.



Das Transferteam aus Lettland und Magliano Alpi bei der Unterzeichnung des MoU.





TRANSFER DES ECOPOWER-ANSATZES

Dieser Transfer konzentrierte sich auf die Übertragung der Erfahrungen von Ecopower (Belgien) auf die Stadt Roseto Valfortore in Italien. Ecopower wurde offiziell mit dem Ziel gegründet, **Menschen in einer Genossenschaft zusammen zu bringen, um in die Erzeugung und Versorgung mit erneuerbarer Energie zu investieren und die Energieeffizienz zu fördern**. Ein erster Meilenstein der Genossenschaft war der Gewinn einer Ausschreibung der Stadt Eeklo in der Provinz Oost-Vlaanderen, die es Ecopower ermöglichte, in den Jahren 2001-2002 drei Windturbinen (2x1,8 MW, 1x600 kW) zu bauen.

Ecopower sammelt Finanzmittel von seinen Genossenschaftsmitgliedern, um in verschiedene Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien zu investieren, diese zu installieren und zu betreiben. Dazu gehören Windturbinen, PV-Anlagen auf öffentlichen Dächern, ein Kleinwasserkraftwerk und eine Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage. Im Jahr 2020 produzierte Ecopower 106 GWh Strom aus erneuerbaren Energien. Die Energiegenossenschaft tritt auch als Energieversorger auf: Sie beliefert ihre Mitglieder/Kunden mit erneuerbarem Strom, der in den eigenen Anlagen produziert wurde. Ende 2020 zählte Ecopower 60.976 Mitglieder und fast 50.000 Stromkund*innen.

In der Region Flandern können RECs als Energieversorger agieren, vorausgesetzt, sie erfüllen die einschlägigen Vorschriften. In Italien ist dies jedoch nach der derzeitigen Gesetzeslage nicht möglich. Dies verhindert eine direkte Übertragung des Energieversorgungsmodells von Ecopower. Das Interesse der Bürger*innen an genossenschaftlichen Energiemodellen hängt auch vom gesellschaftlichen Kontext ab. Während bspw. in Flandern die Einstellung der Bürger*innen zu erneuerbaren Energien bereits von der Tschernobyl-Katastrophe beeinflusst wurde, entwickelt sich das Bewusstsein der Bürger*innen in Italien langsamer. Das Transfererteam diskutierte daher, wie REC-Modelle am besten kommuniziert werden können. Das Team hob hervor, **dass eine aktive Beteiligung der**

AKTIONSPLAN FÜR KLEINPOLEN:

Um RECs in Polen allgemein und in der COME RES-Zielregion Kleinpolen im Besonderen zu fördern, kam eine Gruppe von unterschiedlichen Akteuren zusammen, um konkrete Maßnahmen für die Zukunft zu planen. Der Gruppe gehörten politische Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, von Forschungseinrichtungen, lokalen und regionalen Gebietskörperschaften sowie Verbänden an. Sie streben die Einrichtung eines regionalen Inkubators für Energiegemeinschaften an, der die Auswahl und Prüfung von REC-Investitionsplänen ermöglichen soll. Ein weiteres Ziel ist es, ein öffentliches Verzeichnis der Stromnetze zu erstellen, um Schwierigkeiten für RECs beim Netzzugang zu vermeiden. Die Gruppe setzt sich auch für Steuerbefreiungen, die Vereinfachung von Verwaltungsverfahren sowie für weitere Schulungen und Kapazitätsaufbau im Zusammenhang mit RECs ein.

Kommune strategisch wichtig ist, um das Vertrauen der Bürger*innen zu stärken, und dass die Kommune daher als treibende Kraft fungieren und Veranstaltungen zur Verbreitung der REC-Modelle organisieren muss. Einen Überblick über die unterschiedlichen Rollen, die Kommunen bei der Unterstützung von RECs spielen können, finden Sie im [COME RES Faktenblatt #2](#) und in der finalen [COME RES-Broschüre](#).





TRANSFER DES COMPTTEM- MODELLS

Ein weiteres Transfererteam bestand aus Vertreter*innen der Energiegenossenschaft COMPTTEM (in der Autonomen Gemeinschaft Valencia) und Vertreter*innen der Kanarischen Inseln, darunter auch mehrere lokale Energiegemeinschaften. Es widmete sich dem innerspanischen Transfer des COMPTTEM-Modells.

COMPTTEM wurzelt in einer fast 100 Jahre alten Energiegenossenschaft mit Sitz in der Gemeinde Crevillent. Diese befindet sich in der COME RES-Modellregion der Autonomen Gemeinschaft Valencia. COMPTTEM steht für "Gemeinschaft für die kommunale Energiewende" und ist der Name der Energiegemeinschaft, die Ende 2019 mit dem Ziel gegründet wurde, das Tätigkeitsspektrum der Genossenschaft zu erweitern und eine REC zu entwickeln. Dieses Pilotprojekt gilt als innovativ, da es im Bereich gemeinschaftlicher Energieinitiativen eine Pioniererfahrung von nationaler Bedeutung darstellt. Es hat die Aufmerksamkeit mehrerer institutioneller Akteure auf sich gezogen (u.a. des Ministeriums für den ökologischen Wandel), die es als wegweisend für die Energiewende in Spanien betrachten. **Das Konzept dieser Energiegemeinschaft basiert auf der Erzeugung, Verteilung und Vermarktung von 100% erneuerbarer Energie für ihre 11.000 Mitglieder.**

COMPTTEM setzt auf PV-Anlagen zur Erzeugung von Solarstrom auf Dächern von öffentlichen und privaten Gebäuden sowie auf bisher ungenutzten öffentlichen Grundstücken. Bisher sind 300 Solarmodule auf einer Fläche von 600 m² mit einer Kapazität von 120 kWp installiert. Die jährliche Stromerzeugung beträgt rund 180.000 kWh, was etwa 50 % des Stromverbrauchs jener 65 Haushalte entspricht, die an der Energiegemeinschaft teilnehmen. Die Energiegemeinschaft verfügt außerdem über eine Lithium-Ionen-Batterie mit einer Speicherkapazität von 240 kWh.

Bestimmte Elemente des COMPTTEM-Modells wurden von den Expert*innen der Kanarischen Inseln als gut replizierbar angesehen, insbesondere das Finanzierungsmodell. **Die Anlagen der COMPTTEM befinden sich im Eigentum der Prosumenten. Da die Genossenschaft allerdings die Anfangsinvestition übernommen hat, können alle Teilnehmer*innen der Energiegemeinschaft, auch die bedürftigen und einkommensschwachen, unabhängig von ihrem Einkommen oder ihren Ersparnissen profitieren.** Die Gemeinde Crevillent leistete darüber hinaus administrative Unterstützung, stellte öffentliche Flächen für die Entwicklung der REC-Aktivitäten zur Verfügung und förderte die (Re-)Aktivierung bisher ungenutzter öffentlicher Grundstücke und Dachflächen. Als Ergebnis dieses Lernprozesses einigte sich das Transfererteam darauf, die am besten geeigneten Rechtsformen, Verwaltungsverfahren und Geschäfts-/Finanzierungsmodelle für die Gründung von RECs auf den Kanarischen Inseln eingehender zu untersuchen.

AKTIONSPLAN FÜR DIE KANARISCHEN INSELN:

Angeregt durch die Erkenntnisse aus dem Fall COMPTTEM haben die Akteure auf den Kanarischen Inseln einen Aktionsplan zur weiteren Unterstützung von RECs erstellt. Insbesondere mit Blick auf die wichtige Rolle der Gemeinden wurde beschlossen, einen gemeinsamen Leitfaden zu entwickeln, der als Vorlage für die Entwicklung von RECs auf lokaler Ebene dienen soll. Auch Schulungsmaßnahmen für kommunales Personal werden in Betracht gezogen.

Gleichzeitig muss die regionale Gesetzgebung Schritt mit nationalen Regelwerken halten, welche Genehmigungsverfahren für kleine Eigenverbrauchsprojekte bereits vereinfacht haben.

Die Gespräche zwischen den Verteilernetzbetreibern und den öffentlichen Einrichtungen sollen erleichtert werden, um die Transparenz über die verfügbaren Anschlusspunkte und deren Kapazitäten zu verbessern. Es muss auch möglich sein, dass landwirtschaftliche Flächen für energiebezogene Zwecke genutzt und dass RECs im Bereich der Industrie gefördert werden. Eine Informationskampagne durch das sog. "Büro für den Wandel in der Gemeinschaft" sollte effektiver genutzt werden, um der Öffentlichkeit relevante Informationen über RECs zukommen zu lassen.

Die geschätzte Wartezeit für RECs, um im Rahmen des Genehmigungsverfahrens eine Erklärung über das "Öffentliche soziale Interesse" zu erhalten, sollte drastisch verkürzt werden. Ferner sollten Steuerbefreiungen für die Einrichtung von RECs eingeführt werden.

Während der COME-RES-Abschlusskonferenz wurde auch eine Absichtserklärung unterzeichnet, welche die Fortsetzung des Dialogs und Zusammenarbeit signalisiert.



AUSBLICK

Es wird in Zukunft spannend sein zu sehen, wie die Akteure, die in die Transferprozesse und bei der Entwicklung der regionalen Aktionspläne eingebunden waren, die gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen umsetzen werden. Dabei ist klar, dass es für die Umsetzung einer wirkungsvollen Einbeziehung weiterer

Interessengruppen braucht. Viel wird von der weiteren Entwicklung der gesetzlichen Grundlagen und des Regulierungsrahmens für RECs sowie von der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure des Elektrizitätssystems abhängen.

Kontakt

✉ info@come-res.eu
 🐦 [@comeres_eu](https://twitter.com/comeres_eu)
 in COME RES project
 🌐 www.come-res.eu

Projektkoordination

Research Centre for Sustainability
 Freie Universität Berlin
 Dr. Maria Rosaria Di Nucci



Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm "Horizont 2020" der Europäischen Union unter der Fördervereinbarung Nr. 953040 gefördert. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments liegt bei den Partnern des COME RES-Projekts und spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wider.



Partner

